Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 369. Morgenblatt. Sonntag, den 9. August 1868.

Deutschland.

Berlin, 8. August. In Sachen des Wiener Schützenfestes bemerkt die „Nat.-Ztg.": Die Trinksprüche, Reden und Gelübde bei den Volksfesten haben vor dem Jahre 1866 nichts genützt und werden jetzt nichts schaden: früher haben sie uns der Einheit keinen Schritt näher gebracht, heute drängen sie uns um keinen Schritt rückwärts. Mit diesen Festen stellen wir nicht auf eine Linie jene ernsten Bestrebungen, welche, des Zieles sich bewußt, dem Sehnen der Nation eine praktische Richtung angewiesen, die Gemüther empfänglich gemacht, welche sogar in den Machthabern einen Wiederhall gefunden und Thaten vorbereitet haben; so sehr die größere Energie der zusammenstoßenden Heere sie aus dem Gedächtniß der Meisten zurückdrängt, der ruhigere Beobachter soll auch die vorangegangenen moralischen Triebfedern nicht vergessen und soll sie nach Verdienst würdigen. Dagegen hat nichts schlimmer die Gewalt des Wortes in Mißkredit gebracht und den Werth der massenhaften Versammlungen tiefer herabgesetzt, als die Feste, denen zwar die Ueberfülle des Genusses gelassen, aber der politische Refrain gewaltsam angeheftet würde. Genau wie früher anderwärts, ging es jetzt in Wien her und der Erfolg wird derselbe sein.

Um den europäischen Frieden, oder auch nur um das Verhältniß zwischen Preußen und Oesterreich sind wir nicht besorgt gewesen; die beiden Nachbarstaaten werden in Folge einiger schwungvollen Worte nicht an einander gerathen. Wenn es nicht in neuerer Zeit Mode geworden wäre, über allerlei Kleinigkeiten, bis herab zu schlechten Leitartikeln offiziöser Zeitungen, diplomatische Schriftstücke anzufertigen, so hätte Herr v. Beust seine vorsorglich entschuldigende Depesche oder „Instruktion" über die möglichen Ausschreitungen in der Festhalle ungeschrieben lassen können. Vor der Krisis mochte die preußische Regierung gegen den Senat und die Verfassung zu Frankfurt empfindlich sein oder sich empfindlich stellen, weil die Volksrede gegen Preußen wüthete und zum Widerstand aufstachelte; heute giebt es keinen aufgehäuften Zündstoff und die Gelegenheit zu ärgerlichen Auseinandersetzungen wird nirgend gesucht. Haben wir doch sogar in Berlin während des Zollparlaments eine Volksversammlung ruhig im Sande verlaufen sehen, welche alle Stichworte gegen die Blut- und Eisenpolitik, gegen die Vergewaltigung freier Männer und Stammesgenossen, gegen die Mainlinie, den Ausschluß Oesterreichs und die Knechtschaft des norddeutschen Bundes erschöpfte; aus Rücksicht auf die süddeutschen Gäste nahm selbst die äußerst empfindliche Bureaukratie der preußischen Hauptstadt von den gewohnten kleinen Mitteln der Verfolgung Abstand. Mindestens mit demselben Gleichmuth würde wohl Graf Bismarck die hochaufbrausenden Reden der Wiener Gäste ertragen haben, auch wenn Herr v. Beust nicht früher jede Verantwortlichkeit der österreichischen Regierung abgelehnt hätte.

Der erschütternde Jubel und der lang anhaltende Beifall, welchen die heftigsten Ausfälle der Redner seitens der Zuhörerschaft gefunden haben, flößen uns keine Besorgniß ein, weder für die Grundlagen des norddeutschen Bundes, noch für die Stimmung im Süden, noch für die Beziehungen der Kabinette: wir kennen die Gesetze des Rausches und die heftigsten Symptome desselben lassen uns keine andauernde Krankheit fürchten. Aber um anderer Rücksichten willen bedauern wir, daß das Wiener Schützenfest einen so würdelosen Verlauf genommen und die Nachsicht der nüchternen Zuschauer bis auf die letzte Neige erschöpft hat. Wären die deutschen Schützen blos zusammengekommen, um in die Wette zu schießen und einige Tage gemeinsam zu feiern, so hätten sie den Deutschen in Oesterreich einen wahrhaften Dienst geleistet. Das deutsche Element bedarf dort eines erhöhten Selbstbewußtseins und den anderen Nationalitäten gegenüber muß sein Ansehen gestärkt werden. Die Ungarn haben durch Ausdauer, Opferwilligkeit und Klugheit zur rechten Zeit viel geleistet; sie haben vor der andern Reichshälfte die Probe bestanden und ihren Vortheil reichlich gewahrt, und in ihrer eigenen Hälfte haben sie die Einigung des Völkergemisches nahezu vollbracht. Diesseits der Leitha sollte dieselbe Arbeit und die gleiche Leitung den Deutschen zufallen, aber die Slaven wollen sich nicht dem Ganzen unterordnen und heute sinnt diese, morgen die andere Race auf staatliche Selbstständigkeit. Die Agitatoren schmeicheln sich, daß alle Slaven zusammen stark genug sein würden, das Deutschthum zurückzudrängen, und sie machen deshalb den Deutschen in der diesseitigen Reichshälfte den ersten Rang streitig. Leider ermuntert hierzu die Schlaffheit einer früheren Periode, welche die Folge hatte, daß in allen Grenz- und Mischdistrikten die anderen Nationalitäten auf Kosten des Deutschthums sich ausbreiteten. Der Ausschluß aus Deutschland hat das Ansehen der dortigen Deutschen nicht gestärkt, und mancher Gegner hegt wohl den Irrthum, daß Deutschland selbst die Stammesgenossen in den österreichischen Provinzen Preis geben wolle, daß man in Preußen vielleicht die Entdeutschung gerne sehen würde, um das Andenken an die frühere Hegemonie gänzlich auszutilgen. Kommen nun Gäste aus allen Theilen Deutschlands nach Wien und legen Zeugniß ab, daß man bei uns zu Lande, im Süden und Norden des nationalen, wenn auch nicht politischen Bandes mit den österreichischen Stammesgenossen sich bewußt ist und dessen freut, so ist das so abgelegte Zeugniß wohl geeignet, die Deutschen zu größerer und ausdauernder Energie anzuspornen, in den andern Nationalitäten aber die falsche Hoffnung zu unterdrücken, als ob ferner noch das deutsche Element zu ihren Gunsten sich werde zurückdrängen lassen. Das war die ungewöhnliche Gunst der Situation für das diesjährige Schützenfest, dieser Zweck war der Mühen und Anstrengungen werth, nur hätte der zu Grunde liegende Gedanke rein erhalten und nicht mit politischen Albernheiten verquickt werden sollen.

Wir betonen nicht zumeist die zornerregten Phrasen gegen die positiven Schöpfungen seit dem Jahre 1866, die eintönig wiederkehrenden Ausfälle gegen Preußen und den norddeutschen Bund, die Verlästerung des Nordens, welcher doch die meisten Stämme und vier Fünftel des gesammten Deutschlands umfaßt; mit der aufgeregten und verbitterten Leidenschaft ist nicht zu rechten und die ausschweifenden Schmähungen, welche den allergrößten Theil Deutschlands als hohl und odt schildern, tragen ihre Kritik in sich. Aber wir meinen die Programme in den wohl erwogenen Reden; für diese durfte man billiger Weise einige Ueberlegung in Anspruch nehmen, und von ihnen durfte man erwarten, mindestens ein klares Bild davon zu erhalten, wie die Parteien und ihre Wortführer die Zukunft Deutschlands nach ihrem Geschmack sich zurecht stutzen. Unter den unendlich vielen Worten suchen wir vergeblich nach einem Fünkchen Aufklärung. Von der Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschland haben wir viel gehört und der begleitende Jubel hat niemals gefehlt, aber was denken sich die Herren unter der Wiedervereinigung? Als Deutschland und Oesterreich äußerlich noch zusammengehörten, bestand das geschichtliche Räthsel darin, wie die Wechselbeziehungen zwischen diesen beiden Ländergruppen in Zukunft naturgemäß geordnet werden sollten. Deutsche und Deutsche gehören zusammen, dieser Satz ist einfach genug, aber die Schwierigkeit beginnt mit der geschichtlichen Gestaltung der österreichischen Monarchie, in welcher die Ungarn, Slaven und andere Völkerschaften die deutschen Einwohner an Zahl überwiegen, die außerdeutschen Territorien den bei Weitem größeren Gebietstheil ausfüllen. Alle diese fremdartigen Elemente zu assimiliren oder dem deutschen Berufe unterzuordnen, hat sich als Irrthum erwiesen; weder die Dynastie, noch das Volk hat dies vermocht, und in der modernen Zeit, wo jede Nationalität zu ihrem Rechte verstattet wird, darf gewiß nicht erwartet werden, was die früheren, gegen das Recht der Nationalität unempfindlichen Jahrhunderte nicht geleistet haben. Der Ausgleich mit Ungarn, welcher das Verdienst des Herrn v. Beust und die Lebensbedingung des heutigen Oesterreich darstellt, ist der verkörperte Protest gegen den Gedanken, als ob je Gesammtösterreich in dem deutschen Berufe sich erschöpfen oder auch nur überwiegend sich ihm widmen könnte. Die Trennung des Staates in eine halbe Zugehörigkeit zu Deutschland und die Freiheit, mit der anderen Hälfte seines Staatswesens außerdeutsche Interessen zu verfolgen, diese abnorme Politik Metternich's hat uns länger als ein Menschenalter zurückgehalten, hat uns und Oesterreich zum Verderben gereicht, und das Verdienst des Jahres 1866 ist es, diese unselige Schöpfung des beschränkten Diplomatenverstandes zu Grabe getragen zu haben. Ein Mann mit Durchschnittsverstand kann heut zu Tage von einer Vereinigung der Deutschen Oesterreichs mit dem Gesammtvaterlande nur unter der stillschweigenden Voraussetzung sprechen, daß die deutschen Provinzen von dem undeutschen Theile des Reiches losgetrennt werden. Will die Partei der Großdeutschen zu dieser Voraussetzung und ihren Konsequenzen sich bekennen, so hätte sie in Wien das Programm freimüthig entwickeln und abwarten sollen, ob den bekannten Stichworten der gleiche Jubel gefolgt wäre. Wenn aber die Partei nichts Anderes zu rathen weiß, als die Rückkehr zu den Zuständen vor 1866, so mag sie immerhin von berauschten und unklaren Köpfen so vielen Jubelsturm sich einholen, als sie will, in dem übrigen Publikum wird sie keine Propaganda machen, denn das deutsche Volk ist der Albernheiten müde." (Indem wir, unsers Theils, ausrufen: „nun genug des grausamen Spiels" sehen wir keine Veranlassung, nochmals auf das Wiener Schützenfest zurückzukommen und schließen somit die darauf bezugnehmenden Berichte).

— In preußischen Kreisen nimmt man mit großer Befriedigung Notiz von der loyalen Politik Sachsens, welches die Einladung zur Betheiligung an der am 13. Oktober in Petersburg zusammentretenden militärischen Konferenz wegen der explodirenden Geschosse mit dem Hinweis auf die Vertretung des norddeutschen Bundes durch Preußen abgelehnt hat.

Kassel, 5. August. Die Kreisstände des Landkreises Kassel hielten gestern ihre erste Sitzung im Ständehause unter dem Vorsitze des Landraths Weyrauch. Die ersten zwei Gegenstände der Tagesordnung, betreffend die Berathung über die Errichtung eines Kreisstatuts und die Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Vertreter der Gemeinden auf dem Kreistage, wurden ausgesetzt, weil man erst Erfahrungen machen wollte.

Hamburg, 6. August. Bezüglich der Auflösung der Hamburger Bürgergarde sagt der Berichterstatter der „Post": Die Danksagung bei Auflösung unserer Bürgergarde ist in der eilften Stunde noch erfolgt. Aber in diesem Dank noch kämpft der alte Magnificenzen-Tick mit dem politischen Takt, und der Senat kann sich von einer reservatio mentalis seinerseits nicht emanzipiren. Den „ernsten Augenblick" (die Auflösung des Instituts) „will der Senat nicht vorübergehen lassen, ohne allen Denjenigen, welche in demselben als Offiziere, Unteroffiziere, Gardisten oder in sonst welcher Stellung (?) ihre Pflichten treu und gewissenhaft erfüllt haben, zum letzten Male die gleichen Gefühle des Dankes und der Anerkennung kund zu geben." — Amplissimus ist kein Feldherr, der zu einem Armeekorps von 10,000 Mann redet, sondern ein Kaufmann, der Exzesse einzelner Weniger, die vor 20 Jahren stattfanden, ins Debet des Ganzen trägt und sogar seinen letzten Tagesbefehl individualisirt! Die 10—20 „Böcke" werden stillschweigend betont, denn der Magistrat hält auf seine „Würde" mehr als Könige, und wäre er König von Preußen, so würde er nach der Schlacht bei Sadowa vielleicht eines betrunkenen Tambours wegen die ganze große Armee nur mit Vorbehalt belobt haben. Die kleinstädtische Komik muß immer mit dabei sein. Ein Lorbeerkranz, welcher der Fahne des 8. Bataillons geschenkt wurde, mußte auf hohen Befehl entfernt werden, und die Fahnen kamen in die — Kanzlei, nicht in die Kirchen, obgleich einige dieser Fahnen zur Franzosenzeit auch schon mehr Pulver gerochen haben, als unser Kriegsminister, Senator Dr. Müller. Der Hamburger ist berechtigt, dies Institut, dem man in Folge seiner Altersschwäche die Augen zudrücken mußte, pietätvoll zu betrachten. Den hoch- und bancostrebenden Senatoren war es stets ein Gräuel, denn es mahnte sie daran, daß sie keine Monarchen seien, sondern tolerirte Rathsherren einer tolerirten Freistadt. Eine Zeitlang liebäugelten sie daher mit der Bürgergarde. Als aber die Nothwendigkeit an sie herantrat, die militärische Abdankung gründlich zu vollziehen, mußte die Bürgergarde noch einen verstohlenen „Knuff" mit auf den Weg erhalten und ward mit einem versteckten „Rüffel" abgedankt. Es sind denn auch Seitens der Majore manche Reden gehalten worden, die den Senat todeschwiegen, und ein „Hoch auf den Senat" war nicht die Antwort auf seine gewundene Danksagung. Es heißt im Publikum heute: Amplissimus ist preußischer als preußisch geworden, und natürlich wird Preußen auch der „Dank des alten Waisenhauses" (Rathhauses) in die Schuhe geschoben. Kurz, die ganze Ceremonie trug einen fröstelnden Charakter. Nehmen Sie dazu den Schwindel, den das Wiener Schützenfest erregt, seine hochgehenden Wellen der Unklarheit, die auch bis an unsere Hafenmauern schlagen, so haben Sie eine allgemeine Heuchelei, Zugeknöpftheit oder Feindseligkeit gegen die nationale Sache bei uns, und die Bessergesinnten verhalten sich indifferent. Graf Bismarck ist nicht mehr der „Moloch", den der Preußenhaß auf einen Punkt bannte und seine Besiegung leicht machte. Jede Stadt, jedes Nest glaubt einen solchen „Moloch" zu besitzen, und die „Götzen" des Tages wohnen — in Wien! — —

Lübeck, 6. August. (Post.) Der 1. d. M. hat uns den Zollverein noch nicht gebracht, uns dem ersehnten Ziele aber doch ein gut Stück näher gebracht, indem mit Anfang dieses Monats die Publikation der Zoll- und Handelsgesetzgebung des Zollvereins begann, dem sich gestern und heute die Spezialgesetze für Lübeck (die Führung der laufenden Renten, Regulativ für Privatläger, Festsetzung der Binnenlinie u. w. d. a.) anschlossen. Zu der Bekanntmachung des Brauerei- und Brennsteuergesetzes bemerkte der Senat, daß die zur Verzeichnung und Vermessung der Geräthe erforderlichen Vorlagen bis zum 8. im Zoll- und Accise-Bureau, woselbst augenblicklich 3 Zollvereinsbeamte zur Entgegennahme stationirt sind, gemacht sein müssen. Diese Anordnung, im Verein mit der, daß die Zollbauten am Hafen, statt zum 15. d. M. ebenfalls am 8. beendet sein sollen, giebt zu der Annahme Anlaß, daß am 8. d. der Zeitpunkt unseres Eintritts in den Zollverein ist. Wie sehr Handel und Gewerbe unter dem Drucke der jetzigen Abgeschlossenheit leiden, werden Sie ermessen können, wenn ich anführe, daß von den vorhandenen Geschäftsleuten und Handwerkern ein Dritttheil für den lokalen Bedarf genügt, daß also die große Mehrzahl auf den Verkehr mit dem Ausland angewiesen ist. Holstein ist uns aber schon seit 1864 durch seinen Einschluß in den Zollverein, oder besser gesagt, durch Einführung des Zollvereinstarifs, Mecklenburg seit 1866 durch Erhöhung seines Grenzzolls und Lauenburg seit 1867 durch seinen Einschluß in den Zollverein verschlossen. Ein ziemliches Aequivalent für das Entschwundene bietet das durch den Ausschluß Hamburgs vergrößerte Absatzgebiet in Holstein, welches mehr denn je auf Lübeck angewiesen sein wird, wenn das langgehegte Projekt einer Lübeck-Neumünster-Tömingen-Eisenbahn, die uns das ganze östliche Holstein zuführt, zur Ausführung kommt. Seit gestern cirkulirt das Gerücht, Se. Majestät der König von Preußen werde nach den diesjährigen Herbstmanövern auch Lübeck besuchen. Ich führe dies natürlich mit allem Vorbehalt an, da aus kompetenter Quelle bis jetzt noch nichts über das Projekt verlautet.

Ausland.

Wien, 6. August. (J. B.) Abermals taucht das Gerücht auf, die französische Besatzung des Kirchenstaates werde von einer spanischen abgelöst werden. Das sieht wohl mehr einem Spaße ähnlich, man will vielleicht andeuten, daß der gegenwärtigen spanischen Regierung die Gelegenheit erwünscht käme, einen Theil der pronunciamentosüchtigen Truppen aus dem Lande zu entfernen.

— Der alte Karlistenchef Cabrera gedenkt, wie aus Madrid gemeldet wird, demnächst ein Manifest von Stapel zu lassen, um den ältesten Sohn des Infanten Don Juan als Thronkandidaten vorzuschlagen. Ucceal und seine politischen Freunde, die Neokatholiken, sind für diese Kandidatur gewonnen.

— In militärischen Kreisen spricht man davon, daß im Mannschafts-Unterricht bedeutende Reformen bevorstehen. Nach dem verschiedenen Bildungsgrade sind Klassen einzurichten; als Lehrer fungiren nicht die Chargen überhaupt, sondern speziell jene, welche durch ihre Kenntnisse schon vor ihrem Eintritte ins Militär hierzu besonders fähig sind, als: Volkslehrer, Studenten. Der Unterricht soll dahin geleitet werden, daß die Mannschaft unter Anderm auch die Land- und topographische Karte, wie auch den Gebrauch des Kompasses verstehen lerne. Für die Unteroffiziere will man den Kompaß als obligates Rüstungsstück, ganz klein, allenfalls in Ringform einführen, damit sich eine Patrouille überall in Wäldern orientiren könne. Für Oberoffiziere soll das schnelle Croquiren à la vue, und die Anfertigung plastischer Karten nach topographischen Zeichnungen geübt werden.

— Zu Folge einer Verordnung des hohen Reichkriegsministeriums wurde festgesetzt, daß auf die Ausstoßung eines Individuums aus den Reihen der K. K. Armee, nicht wie es bisher der Fall war, nur dann zu erkennen ist, wenn die betreffenden Verbrecher zu schwerer Kerkerstrafe in der Dauer von über 10 Jahren, oder zu wiederholten Malen, jedesmal zu mehr als einjähriger Kerkerstrafe, welche zusammen 10 Jahre ausmachen, verurtheilt ist, sondern wenn Individuen der K. K. Armee, überhaupt wiederholt

zu einer Strafe des schweren Kerkers ohne Unterschied der Dauer verurtheilt worden sind.

Pesth, 6. August. Das ungarische Ministerium des Innern hat mittelbst eines heute an den Magistrat gelangten Erlasses das von Professor Lewis vorgelegte Statut über die Errichtung einer Freimaurerloge hierselbst nicht genehmigt und mehrfache Aenderungen des Statuts zur Bedingung gemacht, wenn überhaupt die Genehmigung der Regierung ertheilt werden soll.

Paris, 5. August. Das „Journal de Paris" erklärt sich in der Lage, genauere Aufschlüsse über die Natur und Tragweite der diplomatischen Pourparlers zu geben, welche die französische Regierung in letzter Zeit mit einigen Staaten zweiten Ranges in der Absicht eröffnet hat, für einen gewissen Fall eine gemeinsame Aktion mit diesen Staaten zu verabreden. Zunächst, sagt das „Journal de Paris" mit großer Zuversicht, ist es unzweifelhaft, daß zwischen Dänemark und Frankreich ein Abkommen für den Fall eines preußisch-französischen Krieges besteht: Dänemark habe in diesem Falle Frankreich einen effektiven Beistand zu leisten, der in einem Hülfskorps von ungefähr 15,000 Mann bestehen dürfte. Was Holland und Belgien betrifft, so hält das „Journal de Paris" es für sehr möglich, daß die offiziösen Blätter vollkommen recht haben, wenn sie die Eröffnungen förmlicher Verhandlungen wegen einer militärischen oder Zollunion in Abrede stellen. Wahr sei dagegen, daß die französische Regierung die Kabinette von Brüssel und dem Haag darüber habe sondiren lassen, ob sie in einem gewissen gegebenen Fall geneigt sein würden, sei es, den französischen Truppen freien Durchzug durch ihr Gebiet zu gestatten, sei es, ihnen Besatzungsrecht in ihren Festungen zu gewähren, sei es endlich, ihre Truppen mit den französischen zu vereinigen, wenn Frankreich seinerseits sich verbindlich machen wollte, die Unabhängigkeit Hollands für alle Fälle zu vertheidigen und für die Unabhängigkeit und Integrität Belgiens seine effektive Garantie an Stelle der etwas platonischen Garantie Europas zu setzen. In diesem Umfange, versichert das „Journal de Paris", hätten Pourparlers unleugbar stattgefunden. Was den Erfolg derselben betrifft, fährt das Blatt fort, so sei Frankreich bis jetzt bei Holland weiter gerückt als bei Belgien, doch habe auch der letztere Staat die Eröffnungen der Tuilerien keineswegs von der Hand gewiesen. Auch an die Schweiz habe sich Frankreich, wenngleich mit viel größerer Vorsicht gewendet. Es habe den schweizerischen Staatsmännern die Frage nahe gelegt, ob das System der Neutralität für den gegenwärtigen Zustand Europas genüge und ob die 22 Kantone nicht das Bedürfniß empfänden, sich im Interesse ihrer Sicherheit näher an Frankreich anzuschließen. Die Tuilerien hätten bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß, wenn sie vor dem letzten Kriege dem Herrn v. Bismarck hätten versprechen wollen, ihn in Deutschland gewähren zu lassen, dieser ihnen gern Basel, Lausanne, Genf und die ganze romanische Schweiz geopfert hätte. Das „Journal de Paris" citirt zur Bekräftigung dieser Angaben noch ein charakteristisches Wort, welches Marquis de Moustier kürzlich in einem Gespräch mit dem preußischen Geschäftsträger Grafen Solms habe fallen lassen. Die Beiden unterhielten sich vertraulich und lediglich offiziös über die allgemeine Lage und Graf Solms riskirte die Frage, was wohl von den Gerüchten über französisch-belgisch-holländische Unterhandlungen zu halten wäre. Herr v. Moustier hätte diese Unterhandlungen weder eingestanden noch abgeleugnet, aber sehr entschieden betont, daß Frankreich nach seiner Meinung vollkommen das Recht habe, handelspolitische oder militärische Verträge mit den Staaten abzuschließen, welche „in seinem unmittelbaren Aktionskreise und in dem Kreise seiner natürlichen Grenzen gelegen seien", und als darauf Graf Solms gefragt hätte, was unter diesen Worten zu verstehen sei, so hätte Herr v. Moustier ohne Umschweife erwidert: „Ich verstehe darunter Belgien, Holland und die Schweiz. (F.-B.)

— Die „Pall-Mall-Gazette" läßt sich aus Rom schreiben, der Papst sei überzeugt, Europa befinde sich am Vorabend eines großen Krieges, ohne daß es klar sei, ob Se. Heiligkeit aus den Vorbereitungen des französischen Okkupationskorps oder aus Privatmittheilungen geschöpft habe. Neuerdings habe er mehreren hochstehenden Personen gegenüber seinen Schmerz über das dadurch entstehende Blutvergießen ausgedrückt, aber auch gleichzeitig das Vertrauen geäußert, daß es schließlich für das Papstthum und seine weltliche Macht zum Vortheil ausschlagen werde. Kardinal Antonelli soll in letzterer Beziehung kaum die Ansicht des Papstes theilen, sondern im Gegentheil der Zukunft mit Schrecken entgegen sehen.

— Der Kaiser hat sich in Plombières eine kleine Erkältung zugezogen, von der er jetzt indeß schon wieder befreit ist. Bei einem Nachmittags-Spaziergang hatte ihn und seine Begleiter, die sämmtlich ohne die jetzt zum Schutz gegen die Sonne sehr Mode gewordenen Schirme waren, ein Gewitterschauer überrascht, gegen das sie, was sie laufen konnten, Obdach suchten, aber nicht eher fanden, als sie bis auf die Haut durchnäßt waren.

Mexiko. Juarez hat ein Manifest drucken lassen unter dem Titel: Rechtliche Begründung des Strafgerichts von Queretaro." Es ist ein ziemlich langes Aktenstück sehr gemischter Form, weit weniger eine streng juristische Deduktion, als eine mit oratorischem Pomp ausgestattete Deklamation. Vor einem Jahre würde die Schrift größeren Eindruck gemacht haben. Man sagt, und mit Recht, sie komme verspätet.

Pommern.

Stettin, 9. August. In der gestrigen General-Versammlung des „Stettiner Konsum- und Sparvereins" erstattete der Vorsitzende Herr Georgi den Geschäftsbericht pro I. Semester d. J. Darnach betrug der Waarenumsatz im eigenen Geschäft 11,029 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., im indirekten Geschäft durch Vermittelung der Vereinslieferanten 9450 Thlr., zusammen also 20,479 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., während von den Mitgliedern für 21,765 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. Marken abgeliefert wurden: hiernach sind aus einer früheren Geschäftsperiode für 1285 Thlr. 24 Sgr. Marken zurückbehalten, für die der darauf entfallende Gewinn auf Reserve-Konto zurückgestellt war. Der bei obigem Umsatz erzielte Bruttogewinn beträgt 3731 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. Hiervon verbleiben nach Abzug aller Unkosten und Abschreibungen als Nettogewinn 1803 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf., wovon 1632 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. (mit 2 Sgr. 3 Pf. pro Thaler) den Mitgliedern als Dividende zufließen. — Die Aktiva des Vereins betragen: an Kassenbestand 2559 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf.; Werth der Utensilien 585 Thlr. 17 Sgr.; Werth der Waare zum Einkaufspreise 5141 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf.; Werth des Grundstücks 25,476 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Kationen 2700 Thlr., zusammen 36,462 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. Die Passiva betragen: an Guthaben von 1161 Mitgliedern 6413 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf.; an Buchschulden 1623 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.; an Hypotheken-Amortisationsfond 99 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf; an Gewinn-Reserve 140 Thlr. 23 Sgr.; an Gewinn-Uebertrag 71 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; an Kapital-Reserve 493 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf.; an Provisions-Reserven-Konto 19 Thlr. 26 Sgr.; an Zinsen-Reserve 274 Thlr. 3 Pf., an Hypothekenschulden 25,500 Thlr., an Remunerations-Konto 189 Thlr. 10 Sgr., an Dividenden-Konto 1632 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., zusammen also 36,462 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. — Erwähnenswerth ist noch, daß der beim Detailverkauf pro I. Semester entstandene Verlust durch Gewichts Manko nur 72 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. gegen 586 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. pro II. Sem. 1867 unter der Verwaltung des früheren Lagerverwalters, betragen hat. Auf Grund dieses Geschäftsberichtes und der vom Aufsichtsrathe bewirkten Revision des Lagers und der Bücher wurde dem Vorstande Decharge ertheilt und die Vertheilung der vorerwähnten Dividende genehmigt. — Außer sonstigen geschäftlichen Mittheilungen erwähnte der Vorsitzende noch besonders, daß die Eröffnung einer Fleischhalle im Verkaufs-Lokale des Vereins durch einen der ersten Fleischermeister Stettins in Aussicht stehe, wo die Mitglieder zu billigern Preisen, als dies allgemein üblich, gutes Fleisch erhalten könnten.

— Auch in hiesiger Stadt geht man jetzt mit der Absicht um, einen Verein „zum Schutze gegen böswillige Schuldner" zu bilden und hat vorgestern Abend unter einer Anzahl von Gewerbetreibenden dieserhalb bereits eine Berathung stattgefunden.

— Am Montag wird, (wie aus dem Inseratentheile dieser Nummer ersichtlich), in „Tivoli" ein großes Feuerwerk stattfinden, welches der in Berlin rühmlichst bekannte Pyrotechniker Herr Schmidt abbrennen wird. Vor Allem machen wir auf eine in dem Krugschen Garten zu Berlin, woselbst Herr Schmidt seine Feuerwerke abzubrennen pflegt, mit großem Beifall aufgenommene Piècе aufmerksam, nämlich auf die „Wunderfontaine", welche der bekannten Wasser-Kalospinthechromokrene durch Feuer nachgebildet ist. Wir glauben, das Feuerwerk als besonders gut empfehlen zu können, da uns das Renommé des Feuerwerkers dafür bürgt.

Stargard, 8. August. Am Mittwoch Vormittag rückte das in Pyritz garnisonirende Füsilier-Bataillon zu den hier stattfindenden Regiments-Uebungen ein. Dasselbe wurde an dem Viadukt von unserer Musikkapelle empfangen und nach dem Marktplatz geleitet, wo den Mannschaften die Quartierscheine ausgehändigt wurden. Am nächsten Freitag marschirt das ganze Regiment nach Bromberg ab, um an dem Divisionsmanöver daselbst Theil zu nehmen.

Stolp, 8. August. Nach Beendigung der gegenwärtig hier stattfindenden Regiments-Uebungen der Blücher-Husaren marschiren dieselben zum Manöver nach Schneidemühl und Bromberg ab, dem Vernehmen nach am 12. d. M.

Colberg, 6. August. Der Höhenrauch ist wieder erschienen und zwar weit stärker, als am 27. bis 28. Juli; der Nordost brachte ihn uns gestern Morgen über die See her. Seitdem wälzen sich ununterbrochen die dichtesten Rauchmassen vorüber, die ganze Atmosphäre ist von ihnen erfüllt und die Sonne zeigt nur einen mattröthlichen Schein. Referent erinnert sich, in Mitteldeutschland noch nie einen Höhenrauch gesehen zu haben, der an Stärke auch nur entfernt mit dem jetzigen zu vergleichen wäre.

Vermischtes.

Berlin. Gerade an dem Tage, an welchem beim Schützenfeste in Wien der deutschen Einigkeit von mehreren Patrioten Gut und Blut zur Verfügung gestellt wurden, wurde im Königlichen Leihamte in der Jägerstraße hierselbst eine seidene schwarz-rothgoldene Fahne für 2 Thaler zum Versatz gebracht. (Thatsache!)

— Die durch den Uebergang über die Spree Seitens der Miß Victoria erzielte Gesammteinnahme des Herrn Großkopf wird, der „Post" zufolge, auf mehr als 10,000 Thlr. angegeben. Die Unkosten sollen aber so bedeutend gewesen sein, daß zur Vertheilung an die Invaliden höchstens nur 200 Thaler bleiben werden, wenn nicht die 76 Schiffer, welche bei dem zweiten Uebergange liegen bleiben mußten, noch bedeutende Ansprüche nachträglich erheben.

— Die sehr fette Bulldogghündin eines hiesigen Schlächtermeisters warf im Laufe der Woche ein Junges, das mit 3 Nasen zur Welt kam.

Bern, 2. August. Vor einigen Tagen hat ein Engländer, Namens Brown, den Montblanc von dem Col du Miage aus bestiegen, welcher Weg bis jetzt als unpraktikabel galt. Eine andere interessante Gletscherfahrt fand von Zermatt aus statt. Dort wurde am 25. v. M. von einem andern Engländer, Namens Elliot, in Begleitung der Führer Knubel und Lochmatt, ebenfalls auf einem neuen Wege die Besteigung des Matterhorns ausgeführt. Und eben so wurde in den letzten Tagen von den Brüdern Vuignier und Peter Bétrison von Evolens die Aiguille de-la-Za erstiegen, welche bis jetzt noch kein menschlicher Fuß betreten hatte. Das Kapitel der Bergbesteigungen verspricht überhaupt in diesem Jahre sehr reichhaltig und interessant zu werden.

— Der Pariser „Figaro" erzählt folgende Anekdote: „Ein gewisser Minister machte vor nicht gar langer Zeit eine Inspektionsreise in der Provinz. Es ist dieses nichts Schlimmes und wenn wir davon sprechen, so geschieht es, weil es so selten ist. Der Minister ließ sich in dem Departement X. von dem Präfekten begleiten, welchen er etwas scharf mitnahm. Des Abends dinirte man auf der Präfektur und nach dem Diner nahm man im Salon Kaffee und Liqueur. Nachdem der Präfekt diese letzte Pflicht eines Hausherrn erfüllt, setzte er sich in ein Fauteuil, sagte kein Wort mehr und schien in tiefen Schlaf versunken. Während dieser Zeit zeigte sich der Minister als erkenntlicher Gast der sehr schönen und sehr sanften Präfektin gegenüber äußerst liebenswürdig und galant. Im Hintergrunde dieses Bildes räumte ein Bedienter, welcher auf die Beschäftigung der Frau Präfektin und den Schlaf des Präfekten zählte, mit dem Liqueur auf. Er hatte schon zwei Gläser Chartreuse geleert, und in dem Augenblicke, wo der Minister sich am zudringlichsten zeigte, erhob er den Arm, um ein drittes an seine Lippen zu setzen. Plötzlich erwachte der Präfekt aus seinem angeblichen Schlafe und sagte in höchst schlimmer Laune: Du Esel! Glaubst du denn, ich schlafe für alle Welt?"

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 8. August. Die „Karlsruher Zeitung" bestätigt das bereits von anderer Seite ertheilte Dementi der Nachricht, daß Preußen die Verwaltung der ganzen Main Neckar-Bahn übernehmen werde. Das Verhältniß Badens zu dieser Bahn sei unverändert dasselbe. — Ebensowenig ist in unterrichteten Kreisen etwas davon bekannt, daß in naher Zeit die Verwaltung noch anderer badischer Bahnstrecken in die Hand Preußens übergeben solle. Die einzige Veränderung seit dem Kriege von 1866 in dieser Beziehung ist, daß Preußen als Rechtsnachfolger der vormals freien Stadt Frankfurt Miteigenthümer genannter Bahn geworden ist.

Paris, 7. August. Der Kaiser wird morgen um fünf Uhr in Fontainebleau erwartet, wohin die Minister eingeladen sind. — Die Herzog von Edinburgh, Lord Stanley und Lord Lyons nehmen heute das Diner bei der Kaiserin in Fontainebleau ein. — Graf v. d. Goltz hat gestern den ihm eingeräumten Pavillon Sully beim Schlosse Fontainebleau bezogen. — Marquis de Moustier und Lord Stanley haben heute eine Zusammenkunft gehabt. — Der Botschafter in Berlin Benedetti, der Gesandte in Florenz Baron de Malaret und der Gesandte in der Schweiz Marquis de Banneville werden hier erwartet. — Stamir und Marchal sind jeder zu 3000 Frcs. Schadenersatz an Rochefort verurtheilt worden. In der Gegenklage wurde Rochefort zu 500 Frcs. Schadenersatz an Stamir verurtheilt. Letzterer muß ¾ und Rochefort ¼ der Prozeßkosten tragen.

Paris, 8. August. Der „Moniteur" theilt mit, daß die letzte Post aus Kochinchina Nachrichten bringt, wonach am 16. Juni ein französischer Grenzposten, bestehend aus 25 Mann, von einer zahlreichen Bande anamitischer Rebellen überfallen und gefangen genommen worden ist. Alle Franzosen sind bis auf einen Mann getödtet worden. Der Posten ist am 21. wieder genommen worden. — Man sieht diesen Vorgang als ein zufälliges lokales Ereigniß an, da die Bewegung bis jetzt keine weitere Ausdehnung genommen hat.

Belgrad, 7. August. Der britische Generalkonsul hat der Regierung eine Depesche Lord Stanley's mitgetheilt, in welcher derselbe Serbien wegen der Triumphe der Ordnung und Gesetzlichkeit Glück wünscht. — Auf die Notifikation der Thronbesteigung des Fürsten Milan hat der Fürst Karl von Rumänien erklärt, er wünsche die freundschaftlichen Beziehungen, welche immerwährend zwischen Serbien und Rumänien bestanden hätten, auch fernerhin zu unterhalten.

Wollbericht.

Breslau, 7. August. Die Leblosigkeit des verflossenen Monats hat sich auf den gegenwärtigen übertragen und die berechtigten Erwartungen auf eine günstigere Wendung der Geschäftslage scheinen noch immer von ihrer Erfüllung entfernt zu sein. Einstweilen beschränken sich die Umsätze auf einen Detail-Verkehr in guten polnischen, posenschen, preußischen und märkischen Mittelwollen von 60—65 Rt, deren Abnehmer ausschließlich schlesische Fabrikanten sind, während rheinische Kommissionäre hin und wieder als Reflektanten kleinerer Posten seiner schlesischer Einschuren und Gerberwollen auftraten, für welche die mittleren Markt-Preise bewilligt werden. Für Oesterreich sind einige Kleinigkeiten in den geringeren Qualitäten von 48—55 Rt bezogen worden. Gesammt-Umsatz ca. 250 Ctr.; neue Zufuhr ca. 600 Ctr.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 8. August. Angekommene Schiffe. Alida Margarethe, Eßes von Sunderland. Hermann (SD), Klock von Riga.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. August. Weizen loco unverändert. Termine höher. Roggen-Termine eröffneten zu gestrigen Schlußnotirungen mit Angebot, und nachdem hierzu Mehreres umging, befestigte sich sehr bald die Stimmung besonders für die entfernten Sichten, wofür vielseitige Kaufordres einliefen und die Preise hierfür um ca. ¾ Thlr., wogegen nahe Lieferung weniger beliebt und nur ca. ⅓ Thlr. pr. Wspl. im Preise anzogen. Die anhaltende Dürre mag wohl lediglich zur Festigkeit beigetragen haben. Schluß ruhiger. Gek. 2000 Ctr. Hafer zur Stelle begehrt und höher. Termine fester. Gek. 1200 Ctr. Rüböl verkehrte in fester Haltung und konnten Abgeber ihre etwas erhöhten Forderungen vereinzelt durchsetzen. Von Spiritus blieb nahe Lieferung unbeachtet und im Preise unverändert, wogegen die übrigen Sichten überwiegend gefragt und zu steigenden Preisen gehandelt wurden. Gek. 50,000 Qrt.

Weizen loco 72—84 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qual., neuer weißbunt poln. 80 Rt ab Bahn bez., pr. August 67½, 68 Rt bez., September-Oktober 65—½ Rt bez.

Roggen loco neuer 57¼, 58 Rt frei Haus und ab Bahn bez., pr. August 54, ½, ¼ Rt bez., September-Oktober 51⅞, 52⅛, ½ Rt bez. u. Br., ¼ Gd., Oktober-November 50¾, 51½, ¼ Rt bez., November-Dezember 49¾, 50¼, 49¾ Rt bez., April-Mai 49¼, 50, 49¾ Rt bz.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt, schles. und böhm. 32¼, ⅜ Rt ab Bahn bez., pr. August 29¾, 30 Rt bez., September-Oktober 29¾, 30¼, 30 Rt bez., Oktober-November 29¾ Rt bez., November-Dezember 29½, ¾ Rt bez., April-Mai 30¾, 31½, ¼ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt, Futterwaare 55—61 Rt

Petroleum loco 7 5/12 Rt Br., September-Oktober 7½ Rt Br., Oktober-November 7⅓ Rt Br., November-Dezember 7⅓ Rt Br.

Winterraps 72—76 Rt, Winterrübsen 70—75 Rt

Rüböl loco 9 5/12 Rt Br., pr. August und August-September 9⅓ Rt bez., September-Oktober 9⅜, 5/12 Rt bez., Oktober-November und November-Dezember 9 5/12 Rt bez., April-Mai 9⅝, 17/24 Rt bez.

Leinöl loco 12 Rt

Spiritus loco ohne Faß 19¾, ⅞ Rt bez., pr. August und August-September 19⅙, 1/12, ⅛ Rt bez. u. Br., ⅛ Gd., September-Oktober 17 19/24, 18⅙ Rt bez. u. Br., 18 1/12 Gd., Oktober-November 17¼, ⅓, ½ Rt bez. u. Br., 17 5/12 Gd., November-Dezember 16 23/24, 17⅛ Rt bez. u. Gd., 17⅓ Br.

Fonds- und Aktien-Börse. Eine ungemeine Stille des geschäftlichen Lebens machte sich auf allen Verkehrsgebieten geltend und selbst in den spekulativen Werthen bewegten sich die Umsätze innerhalb enger Grenzen.

Breslau, 8. August. Spiritus per 8000 Tr. 19. Roggen per August 51, per Herbst 49. Rüböl per Herbst 9⅙, per Frühjahr 9¼. Raps matter. Zink fest.

Wetter vom 8. August 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	14,3 R.,	Wind S
Brüssel	15,8 R.,	" WSW	Königsberg	15,8 R.,	" O
Trier	17,0 R.,	" SW	Memel	11,8 R.,	" O
Köln	14,7 R.,	" W	Riga	— R.,	" —
Münster	14,0 R.,	" S	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	17,8 R.,	" W	Moskau	— R.,	" —
Stettin	15,7 R.,	" SW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	12,2 R.,	" SSO
Breslau	14,3 R.,	Wind SO	Stockholm	16,2 R.,	" S
Ratibor	— R.,	" —	Haparanda	14,6 R.,	" S

Berliner Börse vom 8. August 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 5/8	G
Altona-Kiel	5	4	114 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	101 1/2	bz
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	134 5/8	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	202 1/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 7/8	G
do. Stamm-Prior.	—	5	96	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	171	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193 1/8	bz
Berlin-Stettin	8	4	132 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	117 1/8	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95 1/2	bz
Cöln-Minden	8 1/2	4	129	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	105 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	103 1/4	bz
do. do.	5	5	103 7/8	G
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	92 7/8	bz
Löbau-Zittau	1/3	4	51 1/4	B
Ludwigshafen-Berb.	9 2/3	4	159 1/2	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	161 1/2	B
Magdeburg-Leipzig	18	4	219 1/2	B
do. do. B.	4	4	92 1/8	B
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	134 7/8	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	72 1/2	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88 7/8	B
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	77	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	184	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	168 1/2	G
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	146 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80 1/4	bz
Rheinische	7 1/2	4	117 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	85	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94 5/8	B
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	108	bz
Thüringer	8 1/2	4	139 3/4	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	59 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81	G
do. II. Em.	4	83 1/4	G
do. III. Em.	4 1/2	91	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	76	B
do. II. Em.	5	82	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	95	G
do. II.	4 1/2	94	B
do. III.	3 1/2	78	B
do. Lit. B.	3 1/2	78	B
do. IV.	4 1/2	92 1/2	G
do. V.	4 1/2	90 3/4	bz
do. VI.	4 1/2	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	91	B
do. Dort.-Soest I	4	83	G
do. do. II.	4 1/2	90 1/4	G
Berlin-Anhalt	4	91	bz
do.	4 1/2	96 3/4	G
do. Lit. B.	4 1/2	95	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	90 1/2	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	89	G
do. C.	4	85 1/2	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	95 1/2	G
do. II. Em.	4	83 3/8	bz
do. III. Em.	4	83 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	G
Breslau-Freiburg	4 1/2	91 1/2	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/2	G
Cöln-Minden	4 1/2	98	G
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	83 1/2	G
do. do.	4 1/2	93 1/4	bz
do. IV. Em.	4	83 7/8	G
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	B
do. III. Em.	4 1/2	90	B
do. IV. Em.	4 1/2	89	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	84	B
Lemberg-Czernow	5	68	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	95 7/8	G
do.	4 1/2	94 3/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	bz
do.	4 1/2	95 3/4	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87 3/4	B
do. II.	4	85	bz
do. conv. I. II.	4	87 1/2	G
do. III.	4	83 1/2	G
do. IV.	4 1/2	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 3/8	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	77 1/4	bz
do. C.	4	85 1/4	G
do. D.	4	85 1/4	G
do. E.	3 1/2	78	B
do. F.	4 1/2	93 1/2	B
do. G.	4 1/2	91 1/2	B
Oesterr.-Französisch	3	266 1/2	bz
do. neue	3	262	G
R[illegible]che	4	85 1/2	G
do. v. St. gar.	3 1/2	80	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	91	B
do. 1862	4 1/2	91	B
do. v. St. gar.	4 1/2	98 1/2	B
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93	B
do. II.	4 1/2	93	B
Mosko-Rjäsan	5	86 7/8	G
Rjäsan-Kozlow	5	81 3/8	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	89 1/2	G
Schleswigsche	4	91	B
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	92 1/2	bz
do. III.	4 1/2	92	B
Südösterr. Staatsb.	3	216	bz
Thüringer	4	87 1/2	G
do. III.	4	87 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	95 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 1/4	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 7/8	bz
do. do.	4	88 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	54 3/4	B
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	81 3/4	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 7/8	bz
do.	4 1/2	97	bz
do.	3 1/2	77 5/8	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 3/4	bz
do. neue	4	85 3/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 3/4	G
do.	4	85	bz
do.	4 1/2	91 3/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 3/4	bz
do. neue	4	85	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 3/4	B
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83 7/8	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	82 1/2	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76	G
do.	4	82 7/8	bz
do. neue	4 1/2	—	bz
do. neueste	4 1/2	91 1/4	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	91	bz
Posensche	4	89 1/8	bz
Preußische	4	89	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	bz
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	90 7/8	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94 1/2	G
Badische Präm.-Anl.	4	100 1/2	bz
" 35 fl.-Loose	—	30 1/2	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	102 1/2	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96 1/2	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	B
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	95 3/4	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 1/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 3/4	bz
Sächsische Anleihe	5	106 3/4	B
Schwedische Loose	—	10 1/2	B
Oesterr. Metalliques	5	52	B
" National-Anl.	5	55 7/8	bz
" 1854er Loose	4	69	G
" Credit-Loose	—	81	G
" 1860er Loose	5	75 7/8	bz
" 1864er Loose	—	57 1/4	G
" 1864er Sb.-A.	5	62	B
Italienische Anleihe	5	53 1/2	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	113 1/2	bz
do. 1866	5	112 1/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67 1/8	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	G
Amerikaner	6	75 5/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	143 1/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	142 5/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/2	G
London 3 Mon.	2	6 23 7/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89 3/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	89 1/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	91 3/4	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	91	bz
Warschau 8 Tage	6	82 2/3	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/3	4	159 1/2	B
" Handels-Ges.	8	4	119 3/4	G
" Immobil.-Ges.	—	4	70	bz
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	106 1/2	G
Bremen	5 3/4	4	113 1/2	B
Coburg, Credit-	4	4	74 1/2	bz
Danzig	5 1/2	4	107 1/4	G
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	97 1/8	bz
" Zettel-	5	4	97	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	B
" Gas-	11	5	159 3/4	B
" Landes-	5 1/4	4	89 1/2	bz
Disconto-Commund.	8	4	118 1/4	G
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	145	bz
Genf, Credit-	—	4	22 1/8	bz
Gera	5 1/8	4	96	B
Gotha	5 1/4	4	93 3/4	B
Hannover	4	4	82 1/8	B
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/2	5	107 3/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	105 1/2	G
Luxemburg	7 1/3	4	98	B
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99 3/4	bz
Minerva Bergw.-	0	5	37 5/8	G
Moldau, Credit-	5	4	21 1/2	G
Norddeutsche	7 1/4	4	124 1/2	B
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	94 3/8	bz
Phönix	—	5	123	B
Posen	5 3/5	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	154	G
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	86 1/2	bz
Rostocker	6 5/12	4	114	G
Sächsische	7 7/50	4	115 1/4	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	116 1/2	G
Thüringen	4	4	71	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	111 1/2	G
Weimar	4 1/2	4	90 3/4	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 [illegible] bz	Goldkronen	9 11 G
do. ohne R.	99 4/5 bz	Napoleons	5 13 3/4 bz	Gold p. Zollpf.	466 3/4 G
Oest. Nt. öst. W.	89 11/16 bz	Louisd'or	111 1/8 bz	Friedrichsd'or	113 1/8 G
Russ. Bankn.	82 5/8 bz	Sovereigns	6 24 G	Silber	29 23 1/2 G

Das Tabakrauchen.

Zum Ueberfluß viel ist gegen diese durchaus häßliche Sitte civilisirter und uncivilisirter Völker geschrieben, stets ist in diesen Polemiken darauf hingewiesen, daß die Tabakspflanze eins der schärfsten vegetabilischen **Gifte**, das Nicotin, enthalte, daß sich jeder Raucher mehr oder weniger vergifte; alles dieses ist aber nicht im Stande gewesen, diese üble Sitte zu verdrängen, im Gegentheil wird der Tabaks-Consum von Jahr zu Jahr stärker. Ist jenes nun nicht möglich, so ist es Sache der Wissenschaft und Industrie, Mittel und Wege zu finden, wodurch die nachtheiligen Folgen dieser Nicotinvergiftung ganz oder theilweise beseitigt werden, und diese Mittel und Wege sind gefunden.

Es sind wohl die eben so mannichfachen als interessanten Eigenschaften der porösen Kohle namentlich die Absorbtionsfähigkeit für Gase und übelriechende Stoffe, hinlänglich bekannt, weniger bekannt dürfte dagegen sein, daß durch Anwendung der Plastik aus poröser Kohle (reine Buchen-Holzkohle) **Pfeifenköpfe** und **Cigarrenspitzen** angefertigt werden [Fabrik von **Louis Glokke** in Cassel]. Diese Fabrikate aus poröser Kohle haben also den Vortheil, neben den übelschmeckenden Produkten des Tabakrauchs, den Ammoniak und die theerartigen Bestandtheile, hauptsächlich aber das der Gesundheit so sehr nachtheilige Nicotin vollständig zu absorbiren. Diese Tabaksköpfe und Cigarrenspitzen zeichnen sich nebenbei noch durch Leichtigkeit, gefällige Form und Billigkeit vor allen anderen derartigen Erzeugnissen vortheilhaft aus. Für diejenigen Raucher, welche sich von ihren Meerschaum- oder Porzellan-Pfeifenköpfen jedoch nicht trennen können, fertigt die Fabrik **Tabaksfilter** an, welche in Form kleiner Stöpsel in die Pfeifenköpfe gelegt werden. Diese Filter haben natürlich nicht die Kraft wie die Köpfe selbst, sind aber so billig, daß sie auch der Aermste leicht anschaffen kann. Jedem einzelnen Stück ist bei dem Verkaufe eine Gebrauchsanweisung beizugeben. Niederlage dieser Artikel in **Stettin** bei **J. Wolff.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Therese Rudolph mit dem Kaufmann Herrn Wilh. [illegible]ndersen (Treptow a. T.—Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Anton Dubau (Stettin). Herrn Danker (Stargard). — Herrn G. Witt (Stralsund).

Gestorben: Goldleistenfabrikant Louis Klich (Stettin). — Leicht-Matrose Hermann Berg (Stralsund). — Carol. Kayser (Stralsund). — Sohn Paul des Herrn Finck (Stralsund). — Sohn Eduard des Herrn L. Wagner (Stralsund) — Tochter Emma des Herrn C. Gausch (Stettin).

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Rentier **Carl Wilh. Schäffer,** Mitglied der 2. Comp. des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Sonntag, den 9. August cr., Morgens 7 Uhr zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Neue Wallstraße Nr. 2 (Neu-Berkhoffstift).

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 11. d. M., **keine Sitzung.**

Stettin, den 1. August 1868. **Saunier.**

Termine vom 10. bis incl. 15. August.

In Concurssachen:

13. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kurzwaarenhändlers Ed. Th. Otto Bartz hier.
14. Kr.-Ger.-Dep. Rügenwalde. Erster Anmeldetermin im Konk. über den Nachlaß des daselbst verstorbenen Kaufmanns Eduard Dallmann.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Auctions-Anzeige.

Am Mittwoch, den 19. August cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Greifswald gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

eine complette Gaseinrichtung zweier Wagen,
circa 40 Ctr. altes Kupfer mit Löthung,
" 44 " Rothguß in Stücken,
" 4 1/2 " Kupferspähne,
" 15 " Rothgußspähne,

18 Stück alte Dampfpumpen, alte Gummi- und Zeugabfälle, Glasbrocken, Tauwerk, Wagenpläne, Laternen, eiserne Oefen, Kupfer- und Zinkeinsätze, Kupferniederschlag, altes Morsepapier, sowie eine Menge unbrauchbarer Geräthe und Utensilien, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auctionstermine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Central-Bureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 3. August 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

In dem Konkurse über das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Martin Friedrich Melcher** zu Stettin, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 24. August 1868

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 18. Juli 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 3. September 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Weinreich,** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 27. Juli 1868.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Die für den Zeughausbau erforderlichen

Schieferdecker-Arbeiten,
Klempner-Arbeiten und
Glaser-Arbeiten,

sollen im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind versiegelt, mit der Aufschrift: „Submission 2c." bis

Montag, den 24. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26 abzugeben, woselbst auch die Submissions-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 7. August 1868.

Königliche Fortifikation.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und eben **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct
nach New-York am **1.** und **15.** jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg

Preis-Medaille der Pariser Welt-Ausstellung 1867
für sämmtliche Artikel.

Die chemisch-rationelle Weinveredlung

für rothe und weisse Weine aller Länder.

C. Kraus & Comp. in **Mainz,**
Dampf-Alcoholisir-Anstalt.

Gebrauchsanweisungen und Preiscourant franco gegen franco.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poröser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

Deutsche Leih-Bibliothek,

grösstes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** u. **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen. Namentlich erhalten **Jahresabonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

Ferner empfehle mein in jedem Genre der Musik sorgfältig assortirtes

Musikalien-Verkaufs-Lager,

welches ich bestrebt bin, stets so complett zu erhalten, dass es allen gerechten Anforderungen jederzeit genüge. Insbesondere sind darin die jetzt so **billigen Werke unserer musikalischen Classiker** vertreten. Das Lager ist **durchaus getrennt vom Leih-Institut** und enthält daher nur neue saubere Exemplare.

Beim Ankauf gewähre den höchsten Rabatt.

E. Simon,
früher **Bote & Bock,**
Breitestrsse 29—30, „Hôtel Drei Kronen".

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet Montag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Hauptlehrer Rieck.

Die

Mähe-Maschine

von **Schlieblich & Hanke** in Neucoschütz, die **einzige kombinirte** Getreide-, Futter- und Gras-Mähe-Maschine mit selbstthätiger Ablage-Vorrichtung, auf der Mähe-Maschinen-Concurrenz zu **Berlin** mit **zwei silbernen Medaillen** prämiirt, empfehle ich den Herren Gutsbesitzern und habe ich eine solche hier, um sie den Herren Interessenten (jetzt auch arbeitend) zu zeigen.

Berlin, Georgenstraße 33.

R. Schneider,
Civil-Ingenieur.

Russische Bettfedern und Daunen n 1/1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Für Kaufleute, Beamte, Oekonomen u. Gewerbtreibende aller Art,

lehrt **unter Garantie** vollkommen und gründlich in kürzester Zeit:

Schönschreiben, Schön- und Schnellschreiben, pract. **Schnellrechnen, Buchführung, Correspondenz, Deutsch** 2c.

NB. Fremde können, bei täglich mehrstündigem Unterricht, die Ausbildung im Schönschreiben, einfache und doppelte Buchführung schon in 6 Tagen erreichen. Logis und Kost pro Tag 20 Sgr.

Mebes, Breitestr. 45.

Wäsche wird sauber und gut gewaschen gr. Ritterstr. 4, 2 Treppen im Hinterhause.

Von meiner Reise zurückgekehrt, beginne ich wieder — täglich Nachmittags 5 Uhr — die elektrische resp. galvanische Behandlung der sich für eine solche eignenden Krankheiten.

Dr. Salomon.

Da der

Ausverkauf

meines **Gold- und Silberwaaren-Lagers** nur noch bis Ende August statt findet, so verkaufe ich die noch vorräthigen Gold- und Silbersachen zu jedem annehmbaren Gebot. Auch ersuche ich, die seit einiger Zeit zur Reparatur übergebenen Goldsachen, baldigst abholen zu wollen.

C. A. Friedrich,
Breitestraße 35.

Höchst interessant für Herren!!

Gegen Nachnahme oder Posteinzahlung von Rthl. 2. Pr. Crt oder fl. 3½. — versendet die Kunsthandlung von

C. Hensler in Frankfurt a./M.

25 prachtvolle Photographien von Frauengruppen in reizender Stellung darunter der pikantesten Tableaux.

Asphalt zc., empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Jagd-Gewehre,

Fabrikat von **Jos. Offermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Medaille in Bromberg 1868.

Einfache Jagd-Gewehre	von 2⅔ Rthl.	an.
Doppelte „	„ 5⅔ „	„
do. Damasç und Patent	„ 10½ „	„
Lefaucheux	„ 22 „	„

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie

Jos. Offermann's Feliale,
Königsberg i. P., Tragh. Pulverstraße Nr. 18.

Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährten

Alfénide Essbestecke, als:

Eßlöffel per Dutzd. 4 Rthl. 20 Sgr. bis 10 Rthl.,
Theelöffel „ 2 Rthl. 10 Sgr. „ 5 Rthl.,
Terrinlöffel p. St. 1 Rthl. 25 Sgr. „ 3½ Rthl.
Messer, Gabeln, Dessertlöffel zc., sowie in
Silber oder **Alfénide,**

Zuckerschaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier-Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtschaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge zc.

W. Ambach,
Schuhstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

Dinten.

Alizarindinte à 8 Sgr. pro Quart,
Copirdinte in Flaschen à 10, 6, 4, 2½ Sgr.,
Carthamindinte in Flaschen 10, 6, 4, 2½, Sgr.,
Gallindinte Nr. 1, 2, 3
à 5 Sgr., 4 Sgr., 3 Sgr. pro Qrt.
Rothe Dinte } aus Carmin à 20 Sgr.
Blaue Dinte }
Wiederverkäufern mit Rabatt, empfehlen

Mattheus & Stein,
Krautmarkt 11.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Von

echtem Probsteier Saat-Roggen

in plombirten Original-Säcken treffen meine ersten Zufuhren binnen Kurzem ein und offerire ich davon, wie von den beliebtesten Sorten

Saat-Getreide,

insbesondere **Correns-Stauden, Spanischen Riesenstauden-, Zeeländer, Pirnaer Stauden-, Göttinger** und **Seeländer Roggen,** ferner **echten Probsteier, Culmer, Frankensteiner, Kaiser** und **Spalding-prolific Weizen** zu den billigsten Preisen.

L. Manasse junior,
Stettin, Bollwerk 34.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, sein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Englische Biscuits und Cakes

Cabin	**Victoria**
Captain	**Mixed I**
Milk	**Almond Drops**
Pic Kic	**Orange Drops**
Ginger Bread	**Vanilla**
Plum Cakes	**Tea**
Albert	**Wallnuss**
Queen	**Holländisch. Dessert-Kuchen**
Suppen	

Biscuit-Pulver und Engl. Orange-Marmelade

halten stets in nur frischer Waare und empfehlen dieselben

Gebr. Miethe.

Melange I 16 Sgr., **Melange II** 14 Sgr., bei 5-Pfund-Kisten 2 Sgr. pro Pfd. Rabatt excl. Kiste
Aufträge nach außerhalb werden mit Postwendung effectuirt.

Neue Brauerei Grünhof,

Pölitzerstraße Nr. 27.
Sonntag, den 9. August:

Grosses Concert

von der Kapelle des 14. Inf.-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Alb. Stövesand**
Anfang 4 Uhr. Entree 1 Sgr.

Morgen Montag, den 10. August 1868.

Großes Abend-Concert

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Stövesand.
Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

Vermiethungen.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Frauenstr. 10 ist die 3. Etage bestehend in 3 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonntag, den 9. August.

Sie hat ihr Herz entdeckt.
Lustspiel in 1 Akt.

Die wie mir oder: Dem Herrn ein Glas Wasser.
Schwank in 1 Akt.

Aurora in Oel.
Posse mit Gesang in 1 Akt.

Die Herrn Tertianer.
Operette in 1 Akt.

Montag, den 10. August.
Vorstellung im Abonnement.

Die drei Haulemännerchen,
oder:
Das gute Liesel und's böse Gretel.
Eine Komödie für große und kleine Kinder von Görner.

TIVOLI.

Heute Sonntag:

Großes Garten-Concert

und

außerordentliche Vorstellung.

Auftreten

des engagirten Sänger- und Künstler-Personal's.
Alles Nähere die Programme.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr.

Morgen Montag:

Großes Riesen-Brillant-Pracht-Feuerwerk,

ausgeführt von dem geprüften Theater-Feuerwerker Herrn **Christian Schmidt aus Berlin.**

Besonders hervorzuheben sind:
Eine Girandole oder Pfauenschweif von 50 großen Signalmaschinen und Ehrenraketen.
Ein großer Riesenbassin mit 500 Riesen-Fontainen und Blumensträußen in allen erdenklichen Farben dekorirt.
Ein Wunderwerk, genannt:

Kalospinthekromokrene

im **Brillantfeuer,**
noch von keinem Künstler in seiner Farbenpracht übertroffen.

Zum Schluß:

Pluto's Zaubergarten.

Anfang 6 Uhr. Entree 5 Sgr.
Jedoch sind Billets à 3 Sgr. vorher in den bekannten Handlungen zu haben.

Carl Rudolph.

Zum Leichen-waschen, und ankleiden empfiehlt sich Frau Bennewitz, Fischerstr. Nr. 20, 2 Treppen.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Zahnarzt **Dr. Sauerbier.**

Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterstube links.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.